

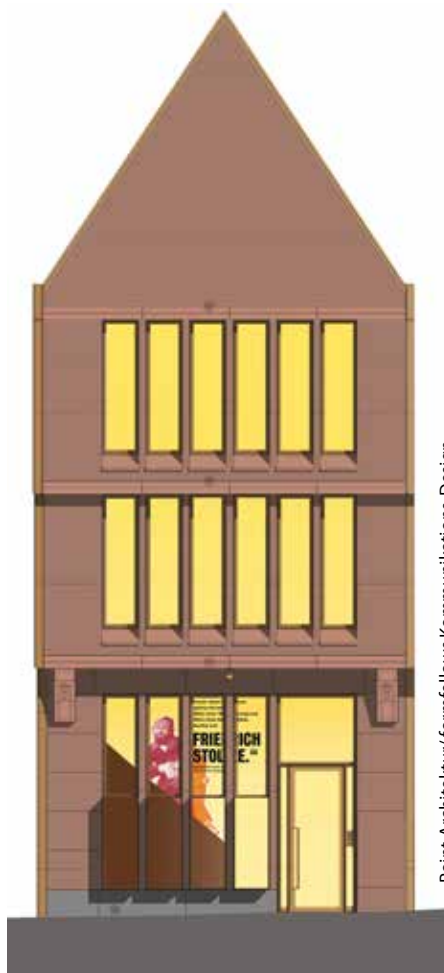
Stoltze-Museum eröffnet neu

Am 23. Oktober öffnet das neue Stoltze-Museum in der neuen Frankfurter Altstadt. Im Neubau „Weißer Bock“, Markt 7, wird künftig in einem architektonisch reizvollen elliptischen Treppenaufgang ein Teil der Dauerausstellung zu sehen sein. Ein Touchscreen-Bildschirm erlaubt es in Stoltzes Hauptwerk, der satirischen Wochenzeitschrift „Frankfurter Latern“, zu blättern. Wechselnde Sonderausstellungen finden im 2. Obergeschoss der benachbarten „Goldenen Waage“ ihren Platz.

Das 1978 gegründete Stoltze-Museums wird von der Frankfurter Sparkasse getragen und von der Stiftung der Frankfurter Sparkasse sowie der Vereinigung der Freunde und Förderer des Stoltze-Museums unterstützt. Mit dem neuen Stoltze-Museum kehrt Frankfurts bekanntester Lokalpoet dorthin zurück, wo er 1816 geboren wurde und aufgewachsen ist. Nur wenige Schritte vom künftigen Stoltze-Museum entfernt, erinnert schon jetzt der 1895 erstmals auf dem Hühnermarkt errichtete Stoltze-Denkmalbrunnen an den vielseitigen Schriftsteller.

Im Mittelpunkt des neuen Stoltze-Museums zu Leben und Werk Friedrich Stoltzes wird der politische Autor, der Freiheitsdichter und

Satiriker stehen, der sich für Bürgerrechte und Demokratie stark gemacht hat. *red*



In den Abendstunden wird das Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse wie eine Laterne erstrahlen.

Point-Architektur/formfellows Kommunikations-Design

Börse für gemeinschaftliches Wohnen

Am Samstag, dem 20. Oktober, findet von 10 bis 17 Uhr die 12. Informationsbörse für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen statt. Die Veranstaltung startet um 10 Uhr in der Evangelischen Akademie, Römerberg 9, mit Fachvorträgen und wird ab 12 Uhr in den Römerhallen fortgesetzt. Dort stellen sich sowohl Wohninitiativen und Wohnprojekte als auch Organisationen und Institutionen rund ums gemeinschaftliche Wohnen vor.

Mehr Infos unter Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen, Adickesallee 67/79, 60322 Frankfurt, Telefon 069/91501060, www.gemeinschaftliches-wohnen.de. *red*

Was das Alter an Weisheit bietet

„Die Weisheit der Alten“ heißt das neue Buch von Reimer Gronemeyer, das im Herder Verlag erschienen ist (25 Euro). Darin schreibt der 1939 geborene studierte Theologe und Soziologe, der an der Justus-Liebig-Universität in Gießen lehrt, über „Sieben Schätze für die Zukunft“. In seinem Buch freut er sich auf „widerständiges Potenzial, die Kunst des Andersseins, den kostbaren Starrsinn der Alten und ihre Fähigkeit zum Staunen“. Er setzt auf „produktives Abwechslertum“ und ist sicher, dass unsere Gesellschaft diese Qualitäten mehr denn je benötigt. *red*



Werbekampagne für Pflegeberufe

Pflegekräfte sind knapp, viel zu wenige junge Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung etwa zur Kranken- oder Altenpflegerin. Damit das Bild dieses Berufs in der Öffentlichkeit deutlicher wird und mehr Ansehen erhält, haben das Meyer-Hentschel Institut Zürich / Saarbrücken und junge Pflegenden eine Werbekampagne gestartet. Auf Instagram, Facebook und Twitter haben Pflegekräfte ihnen wichtige Sät-

ze zu ihrer Arbeit gepostet wie etwa: „Ehret die alten Menschen, denn sie sind, was ihr werdet. Und waren, was ihr seid.“ Gleichzeitig fordern sie die Menschen, die diese Bilder sehen, auf, selbst die ihnen wichtigen Aussagen als Text oder auch als Video einzusenden. Die Kampagne soll die gesellschaftliche Bedeutung von Pflegeberufen herausheben und das Selbstbewusstsein von Pflegekräften stärken. *wdl*

Neues Krebsforschungsinstitut für Frankfurt

Die Goethe-Universität Frankfurt erhält ein neues Krebsforschungsinstitut mit einem eigenen Neubau. Das neue Institut wird als LOEWE-Institut (Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz / LOEWE) in das Wissenschaftsförderprogramm des Landes Hessen aufgenommen, teilte das hessische Wissenschaftsminis-

terium mit. Insgesamt soll das neue Gebäude auf dem Campus Niederrad 73,4 Millionen Euro kosten und bis 2023 fertiggestellt sein. Die Kosten hierfür teilen sich der Bund, das Land sowie die deutsche Krebshilfe. Auch von anderen Kooperationspartnern seien Mittel in Aussicht gestellt worden. *wdl*

Katharinen- und Weißfrauenstift jetzt in der neuen Frankfurter Altstadt

Foto: Christoph Boeckheier



Das Ölgemälde der heiligen Katharina zieht aus dem Büro von Stiftungsdirektorin Ursula Poletti in die Empfangshalle des Hofes zum Rebstock. Die Entstehungszeit des 140 mal 100 Zentimeter großen Bildes wird auf die Zeit um 1700 geschätzt, der Maler ist unbekannt, gehörte jedoch der Venezianischen Schule an.

Das St. Katharinen- und Weißfrauenstift, eine der ältesten Stiftungen in der Stadt, ist umgezogen. Die Verwaltung, der Soziale Dienst, der ehrenamtliche Besuchsdienst und die Mitarbeiter des betreuten Wohnens befinden sich seit August in der neuen Frankfurter Altstadt im Haus Rebstock in der Braubachstraße 15. Der ambulante St. Katharinen-Pflegedienst und die Haustechnik bleiben weiterhin in den Räumen der seit 1970 genutzten Zentrale in der Eschenheimer Anlage 31a. Das Haus Rebstock wie auch das daneben liegende Eckhaus Braubachstraße 21a hat die Stiftung käuflich erworben. Im Erdgeschoss des Hauses zum Rebstock ermöglicht die Stiftung

dem Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe, ein barrierefreies Seniorencafé, das Café Mélange, zu betreiben (wie berichtet). Hierfür stellt die Stiftung dem Frankfurter Verband auch die Möbel zur Verfügung. Im Haus Braubachstraße 21a wird der Frankfurter Verband ebenfalls als Mieter verschiedene Kurse für ältere Menschen anbieten. Die Stiftung unterstützt unter anderem 1.400 christliche Stiftsfrauen jenseits der 60 mit einer Rente und anderen Hilfen. Sie betreibt des Weiteren sechs Senioren-Wohnanlagen, einen Pflegedienst sowie Plätze in einer stationären Pflegeeinrichtung und drei Hausgemeinschaften. *wdl*

Grußwort



Liebe Frankfurterinnen und Frankfurter,

nun haben wir Oktober und die Sonne beschränkt sich allmählich darauf, uns Tageslicht zu spenden. Schluss mit der Dauerhitze des Sommers. Durchatmen ist angesagt, gerne mal bei Ausflügen in die Natur, die sich gerade auf den Herbst und den Winter vorbereitet. Viele von uns sind gespannt darauf, welche Kapriolen das Wetter in diesem Jahr noch für uns bereithält. Also haben wir es zum Titelthema unserer Zeitschrift gemacht.

Wir alle wissen, dass wir aus Wetter und Witterung einfach nur das Beste machen können, denn ändern können wir es nun mal nicht. Kennen Sie den Brocken im Harz? Mit rund 300 Nebeltagen im Jahr soll er der nebligste Ort in Deutschland sein. Da können wir Frankfurterinnen und Frankfurter uns nun wirklich glücklich schätzen! Andererseits hat jede Jahreszeit ihren besonderen Reiz. Ein Spaziergang im Nebel kann verzaubern, Regen kann so wunderbar riechen, Schnee erhellt die Welt und erfreut uns an den Weihnachtstagen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie den Sommer gut hinter sich lassen können. Haben Sie einen angenehmen Herbst und rundum schöne Feiertage!

Ihre

Daniela Birkenfeld

Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Stadträtin – Dezernentin für
Soziales, Senioren, Jugend und Recht

Oper Frankfurt belegt wieder Spitzenplatz

Das Haus von Intendant Bernd Loebe belegt in der jährlichen Kritiker-Umfrage des Theatermagazins „Die Deutsche Bühne“ erneut den ersten Platz in der Kategorie „Überzeugende Gesamtleistung“. In den Begründungen werden vor allem die „exzellente Mischung verschiedener Operngenres im Spielplan“ und die „hohe Qualität bei den Aufführungen“ genannt. Die 63 regelmäßig für das Magazin tätigen Autorinnen und Autoren wählten die Oper Frankfurt mit sieben Nennungen an die Spitze, dazu kommen noch fünf weitere Stimmen für dort herausgekommene künstlerische Einzelleistungen. Intendant Bernd Loebe leitet die Frankfurter Oper seit 2002; seitdem belegt das Haus jährlich Spitzenplätze in der Umfrage des Theaterheftes, das vom Deutschen Bühnenverein in Köln herausgegeben wird. *ffm*

Selber machen!

Zum Kennenlernen und auch Ausprobieren von alten Kulturtechniken lädt die Kulturregion Rhein-Main noch bis Dezember ein. Ob es darum geht, Früchte „einzurexten“, sprich einzukochen und damit haltbar zu machen, Näheres über die Textilherstellung zu erfahren oder auch ein Buch selbst zu binden – Jung und Alt können bei den vielfältigen Angeboten das kulturelle Erbe der Region gemeinsam erforschen. Die zahlreichen Veranstaltungen in der gesamten Rhein-Main-Region werden im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 angeboten, das unter dem Motto „Geteiltes Erbe“ steht. Das Programm mit über 100 Veranstaltungen richtet sich speziell an Familien. Es liegt kostenfrei in Rathäusern, Bürgerbüros und Tourist-Infos der Region aus und ist in der Geschäftsstelle der Kulturregion am Frankfurter Hauptbahnhof, Poststraße 16, erhältlich. Online kann es unter www.krfrm.de abgerufen werden. *wdl*

Deutschlands bester Krankenpflegeschüler

Der diesjährige Gewinner des Wettbewerbs „Bester Schüler in der Alten- und Krankenpflege“ des Deutschen Vereins zur Förderung pflegerischer Qualität in der Alten- und Krankenpflege ist Jan Brandt (25) aus dem Agaplesion Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont. Bei einem mehrstufigen Prüfungsverfahren musste er sein Fachwissen unter Beweis stellen. Brandt hat nach erfolgreichem Abschluss seiner Ausbildung bereits eine Arbeitsstelle sicher: „Ich werde im Bereich Intermediate Care arbeiten, auf der Überwachungsstation des Agaplesion Bathildiskrankenhauses Bad Pyrmont.“ Agaplesion möchte das Selbstbild und das gesellschaftliche Ansehen der Pflegenden stärken. Dafür entwickelte der christliche Gesundheitskonzern im Jahr 2017 eine Ausbildungskampagne, die so manchem Vorurteil gegenüber dem Pflegeberuf bewusst positive und attraktive Aspekte entgegensetzte. So waren Pflegenden besonders stolz auf ihre Professionalität, auf ihr Fachwissen und ihre verantwortungsvollen Tätigkeiten. Und sie betonten, dass sie einen krisensicheren Job mit vielen Weiterbildungsmöglichkeiten haben. Für die Einbindung von 75 Fachkräften, Pflegeexperten und Auszubildenden in die Entwicklung der Kampagneninhalte erhielt Agaplesion jüngst den Zukunftspreis Personalbindung des Rhein-Main Zukunftskongresses Krankenhaus & Partner 2018 in Offenbach. *red*



Der diesjährige Gewinner des Wettbewerbs „Bester Schüler in der Alten- und Krankenpflege“ ist der niedersächsische Jan Brandt aus dem Agaplesion Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont.

Offener Bücherschrank im Café Anschluss

Im Café Anschluss, dem Internetcafé für Senioren im Zentrum Dornbusch, Hansaallee 150, Ecke Pfadfinderweg, gibt es jetzt auch einen Offenen Bücherschrank. Während der Öffnungszeiten, montags – donnerstags 9.30–17 Uhr (Juli und August bis 16 Uhr), sowie freitags 9.30–13 und 14–17 Uhr, können dort Bücher hineingestellt oder mitgenommen werden. So kann man sich beispielsweise einen spannenden Krimi aus dem Bücherschrank mitnehmen, lesen und dann behalten, diesen weiterverschenken oder auch wieder in den Bücherschrank zurückstellen. *wdl*



Jugend und Senioren gemeinsam für Europa

Für eine solidarische und vielfältige Gesellschaft wollen sich der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (Bagso) gemeinsam einsetzen. Dazu haben sie ein Positionspapier verfasst, in dem sie dazu aufrufen, sich demokratiefeindlichem Gedankengut entgegenzustellen und populistischen Strömungen keinen Raum zu bieten. Als Interessenvertretungen von Kindern und Jugendlichen sowie Seniorinnen und Senioren fordern sie zu solidarischem Handeln zwischen den Generationen nicht nur beim Thema Pflege auf. Demokratie sei „kein Schaukelstuhl“, sondern lebe auch vom ehrenamtlichen Engagement, heißt es in der gemeinsamen Erklärung. Gleichstellung der Geschlechter, Respekt und Achtung, gleiche Bildungschancen für alle sowie Vermeidung von Armut werden als wichtige Ziele benannt. Die Erklärung ist unter folgendem Link im Internet abzurufen: www.bagso.de → Publikationen → Positionen. *wdl*

Fixierung erlaubt – aber nur kurzzeitig

Die Fixierung (Fesselung) von psychisch kranken Menschen ist nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts möglich, aber für einen längeren Zeitraum nur mit richterlicher Genehmigung erlaubt. Wenn die Fixierung an Armen, Beinen und Bauch, manchmal zusätzlich an Brust und Stirn, länger als eine halbe

Stunde andauert, reiche eine ärztliche Anordnung nicht mehr aus, sagte das Gericht. Sie müsse dann von einem Richter genehmigt werden. Ärzte ordnen eine Fixierung etwa an, wenn ein Mensch sich selbst oder andere gefährdet oder wenn Suizidgefahr besteht. Fixierungen kommen auch außerhalb der Psychiatrie vor,

etwa bei demenzkranken alten Menschen. Dort sind sie ausschließlich mit richterlicher Genehmigung gestattet. Es ist allerdings umstritten, ob eine Fixierung in solchen Fällen nötig ist und nicht durch andere Maßnahmen wie besondere Zuwendung, Beschäftigung und bessere Aufsicht ersetzt werden kann. *wdl*

Anspruch auf Mundvorsorge für Pflegebedürftige

Seit 1. Juli haben Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen einen gesonderten Anspruch auf Leistungen zur Verhütung von Zahnkrankheiten. Damit soll das überdurchschnittlich hohe Risiko für Karies-, Parodontal- und Mundschleimhauterkrankungen für diesen Personenkreis gesenkt werden. Die neuen Leistungen können einmal im Kalenderhalbjahr in Anspruch genommen

werden und umfassen die Feststellung und Dokumentation des Mundgesundheitsstatus, die Erstellung eines individuellen Mundgesundheitsplans, Aufklärung über die Mundgesundheit und die zusätzliche Entfernung harter Zahnbeläge. Der individuelle Gesundheitsplan soll dem Patienten sowie Pflege- oder Unterstützungspersonen Maßnahmen und Mittel zur Förderung der Mund-

gesundheit empfehlen. Sie reichen von der Mundhygiene bis zur zahn-gesunden Ernährung. Zur Aufklärung gehören die Erläuterung des Mundgesundheitsplans sowie praktische, verständliche, nachvollziehbare Anleitungen. Personen mit eingeschränkter Mobilität können die neuen Leistungen auch vor Ort im häuslichen Umfeld oder in Pflegeeinrichtungen erhalten. *wdl*

Anzeige

Reisen Sie mit uns...es wird ein Erlebnis!

Unsere **Seniorenreisen** führen Sie zu den bekanntesten und schönsten Ferienorten in Deutschland...



Wir reisen ebenfalls nach Österreich, Südtirol, und Spanien.

Bei uns finden Sie Reisen für pflegende Angehörige Demenzerkrankter, sowie Reisen für Personen, die an den Rollstuhl gebunden sind.

Während der 10 bis 14 tägigen Erholungsreisen bieten wir Bewegung, Gesundheit, Entspannung, Ausflüge,

Freude und Abwechslung.

Bei fast allen Reisen betreut eine Begleitperson die Gruppe und kümmert sich um Ihr Wohlergehen.

Wir holen Sie mit Ihrem Gepäck direkt von zu Hause ab und bringen Sie nach der Reise wieder zurück.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns an! Gerne geben wir Ihnen Auskunft oder schicken Ihnen unseren **Reisekatalog 2018** zu.

Neuer Katalog
mit schönen
Reisen ab Ende
November 2018.

Caritasverband Frankfurt e.V.
Seniorenreisen
Buchgasse 3
60311 Frankfurt am Main

Kontakt:
Tel. 069.29 82 89 01
Tel. 069.29 82 89 02
www.caritas-seniorenreisen.de

